

# Business Partnering Convention

---

**Mittwoch, 20.11.2014 um 10:00 Uhr**

hbw | Haus der Bayerischen Wirtschaft, Europasaal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

---

## Begrüßung

---

**Bertram Brossardt**

Hauptgeschäftsführer

bayme – Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e. V.

vbm – Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V.

---

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie sehr herzlich zur diesjährigen Business Partnering Convention.

In diesem Jahr haben wir auf Wunsch unserer Mitglieder ein neues – interaktives – Format entwickelt.

Daher erwarten uns in dieser Veranstaltung

- Impulsvorträge
- Workshops
- und eine zusammenfassende Reflexion

mit allen Teilnehmern.

Mit dem Thema „IT-Sourcing“ sind wir am Puls der Zeit. Und dieser Puls tickt digital.

#### Megatrend Digitalisierung

Digitalisierung ist ein Megatrend. Sie verändert unsere Unternehmen grundlegend – und sie ist ein wesentlicher Wachstumstreiber.

Von einer Umwälzung sprechen die einen, von der Industrie 4.0 und der Gesellschaft 4.0 die anderen:

Die Digitalisierung schreitet in allen Lebensbereichen voran, ganz besonders in den Unternehmen.

Sie erfasst alle Wirtschaftsbereiche, natürlich auch die Metall- und Elektroindustrie.

Die Folgen sind:

- neue Produkte,
- neue Dienstleistungen,
- neue Produktions- und Wertschöpfungsprozesse,
- neue Formen der Arbeitsorganisation,
- neue Berufsbilder,
- und eine völlig neue Kommunikation von Mensch und Maschine.

Aber es entstehen auch neue Herausforderungen:

Denken Sie nur an Datensicherheit und an Cybercrime.

Das volkswirtschaftliche Potenzial ist immens, wie die vbw Studie „Digitalisierung als Rahmenbedingung für Wachstum“ zeigt:

Ein Drittel unseres Wachstums ist bereits heute Ergebnis der Digitalisierung! Tendenz steigend.

Prognosen des Branchenverbands BITKOM gehen davon aus, dass Unternehmen mittels „Industrie 4.0“ ihre Produktivität um ca. 30 Prozent steigern können.

Diesen Impuls für Produktivität, Wachstum und Beschäftigung müssen wir nutzen!

Denn Deutschland bringt für die Industrie 4.0 ausgezeichnete Voraussetzungen mit:

„German Engineering“ mit seinen innovativen und qualitativ hochwertigen Produkten genießt seit Jahrzehnten einen hervorragenden Ruf in der Welt.

Wir sind stark –

- sowohl im Fahrzeugbau
- im Maschinen- und Anlagenbau
- als auch in der Automatisierungstechnik

Diese Synergien müssen wir nutzen.

Wir sind heute Weltmarktführer, was die klassischen Technologien anbelangt.

Ganz im Gegensatz dazu steht unser Weltmarktanteil bei der IT-Industrie:

Er liegt hier laut aktuellen Zahlen bei knapp 5 Prozent

(Quelle: IKT-Weltmarktprognose 2013, European Information Technology Observatory).

Zum Vergleich:

- In China beträgt der Anteil am Weltmarkt knapp zehn Prozent,
- in Japan rund acht
- und in den USA sind es 26 Prozent – das ist mehr als in allen EU-Ländern zusammen (dort sind es 21 Prozent).

Deutschland und Europa müssen jetzt aufholen!

Wir brauchen einen gemeinsamen Kraftakt von Wirtschaft und Politik.

Deshalb begrüßen wir es sehr, dass unser Bundesminister Alexander Dobrindt eine „Netzallianz Digitales Deutschland“ ins Leben gerufen hat.

Insgesamt sollen, so die Kanzlerin, bis 2017 eine halbe Milliarde Euro in die Digitalwirtschaft gehen. Das könnten auch deutlich mehr sein.

Deshalb begrüßen wir sehr, dass die Staatsregierung mit „Bayern digital“ und Finanzmitteln von 1,8 Milliarden Euro in den kommenden beiden Jahren eine große Digitalisierungs-Offensive startet.

Damit legt die Staatsregierung einen Schwerpunkt auf Digitalisierung.

Ich hoffe, dass damit die Grundvoraussetzungen zur Industrie 4.0 gelegt werden.

Das sind:

Erstens. Wir brauchen eine leistungsfähige digitale Infrastruktur

Der flächendeckende Breitbandausbau muss dringend an Fahrt aufnehmen – und sich am Bedarf der Unternehmen ausrichten.

Mit dem Breibandförderprogramm ist hier ordentlich Bewegung in die Sache gekommen – flächendeckend in ganz Bayern.

Gegenwärtig ist im Freistaat Bayern eine flächendeckende Versorgung mit einer Bandbreite von 50 Mbit pro Sekunde vorgesehen.

Das ist für Privathaushalte und kleinere Unternehmen sehr gut.

Aber: Viele Unternehmen benötigen deutlich höhere Bandbreiten – und das wird in Zukunft immer mehr.

Deshalb fordern wir: flächendeckend 100 Mbit/s bis 2020.

Zweitens. Wir brauchen eine digitale Gründungsoffensive.

Jetzt ist es an der Zeit, durch das Zusammenwirken von etablierten Unternehmen mit jungen innovativen Unternehmen einen großen Schritt in die digitale Wirtschaft vorzustoßen.

Jetzt kommt es entscheidend darauf an,

- Existenzgründungen in diesem Bereich zu erleichtern
- und durch attraktive Lebens- und Arbeitsbedingungen mehr digitale Fachkräfte aus dem Ausland für eine Karriere bei uns zu begeistern.

Die Digitale Agenda der Bundesregierung will mit einem Dialog „Junge Digitale Wirtschaft“ hier ansetzen.

Und unsere Wirtschaftsministerin Ilse Aigner hat angekündigt, dass Bayern zum „Digital Valley“ in Europa werden soll.

Das geplante Gründerzentrum „Internet und Digitale Medien“ hat die Chance, zum Kristallisationspunkt für die Internet- und Medienwirtschaft und verwandte Wirtschaftsbereiche zu werden.

So kann sich der Freistaat auf Augenhöhe mit führenden internationalen GründerHotspots positionieren.

Drittens. Wir müssen klären, wie Digitalisierung in den einzelnen Sektoren gewinnbringend gestaltet werden kann.

Industrie 4.0 – die vernetzte Produktion – hat das Potenzial, Wertschöpfungsketten grundlegend neu zu gestalten und die Geschäftsmodelle der deutschen Leitbranchen erheblich zu beeinflussen.

Die global starke deutsche Industrie muss dafür marktfähige und sichere Technologien entwickeln und Standards bei wichtigen digitalen Anwendungen setzen.

Höchste Zeit, dass das „Zentrum für digitalisierte Produktion“ mit dem Hauptstandort Nürnberg und weiteren Außenstellen und Anwenderzentren in ganz Bayern verwirklicht wird.

Dort sollen Forschung, Systemkompetenz, Unternehmen der produzierenden Wirtschaft sowie der IT-Wirtschaft in ganz Bayern eingebunden und verzahnt werden.

Die Chancen sind groß: Die Smart Factory der Zukunft kann

- zum einen: individuelle Kundenwünsche noch besser berücksichtigen
- und zum anderen: rentabler produzieren.

Es ist aber gerade die Stärke der bayerischen und deutschen Wirtschaft, maßgeschneiderte Produkte anzubieten, während die Konkurrenz stärker auf Masse setzt.

Deshalb muss auch die Innovationstätigkeit der Unternehmen angekurbelt werden!

Zum Beispiel, indem endlich die steuerliche Forschungsförderung kommt.

Dadurch würde der Zugang kleinerer und mittlerer Unternehmen zu F+E verbessert.

Sie sind wichtige Motoren der Digitalisierung.

Und: Die Forschungsförderung würde Innovationen zugutekommen, die aus dem Markt heraus entwickelt werden. Das wäre eine Erfolgsstory.

Viertens. Wir brauchen neue Rahmenbedingungen für die digitalisierte Arbeitswelt.

Durch die Digitalisierung vermischen sich berufliches und privates Nutzungsverhalten immer stärker.

Damit steigt auch die Verantwortung des Einzelnen, wie er damit umgeht.

Wir brauchen ein modernes Arbeitsrecht, das auf diese veränderten Bedingungen eingeht – und vor allem die Eigenverantwortung stärkt.

Mehr Regulierungen, etwa im Sinne einer sogenannten „Antistressverordnung“ oder ähnlichem, sind nicht zielführend!

Fünftens. Wir müssen mehr für die digitale Sicherheit tun.

Nicht erst seit der NSA-Affäre wissen wir, dass Datenschutz und Internetsicherheit mehr Aufmerksamkeit erfordern.

Bayern war das erste Bundesland, das ein eigenes Cyber-Abwehrzentrum eingerichtet hat. Das haben wir immer sehr begrüßt und unterstützt.

Das geplante IT-Sicherheitsgesetz der Bundesregierung ist eine gute Ausgangsbasis, um die deutsche Wirtschaft in Zukunft besser vor Cyber-Attacken zu schützen.

Sechstens. Wir brauchen eine Ausbildung, die stärker auf die Digitalisierung ausgerichtet ist.

Die Generation Facebook hat keine Berührungängste mehr mit der digitalen Welt. Das sind unsere Fachkräfte von morgen!

Doch das Nutzen von Facebook ist nicht gleich Medienkompetenz. Diese muss noch mehr Eingang in Ausbildungs- und Lehrpläne finden.

Auch die Vermittlung der Lehrinhalte insgesamt muss digitaler und vernetzter werden.

Das ist einer der Gründe, warum wir uns im Bildungsbereich so stark engagieren.

An den Hochschulen muss der Ausbau der IT-Fachbereiche zügig vorankommen – allerdings nicht zu Lasten der übrigen MINT-Fachbereiche.

IT und Betriebswirtschaft, IT und Ingenieurwissenschaften – das sind Kombinationen, die die Industrie 4.0 braucht.

Der Bedarf in den Unternehmen ist groß und wird angesichts der demografischen Entwicklung nicht weniger.

Die Hochschulen reagieren schon vielfach darauf – und suchen den Schulterschluss mit den Unternehmen.

Davon können alle Beteiligten nur profitieren. Die Zukunft ist dual – nicht nur im Studium.

Vor kurzem kam die Meldung aus dem Wirtschaftsministerium, dass jetzt 20 neue Professoren-Stellen im IT-Bereich geschaffen werden sollen.

Das ist großartig, und das sind wichtige Schritte, um Bayern als IT-Standort zu profilieren und weiter zu stärken.

Services und Forderungen von bayme vbm zur Digitalisierung

Die bayerischen Metall- und Elektroarbeitgeber wollen ihren Beitrag leisten, dass die bayerische Industrie und IT diese Potenziale hebt.

Wir wollen Treiber der Digitalisierung in Bayern sein.

Hierbei bewährt es sich, dass unsere Mitglieder nicht nur aus dem produzierenden Gewerbe kommen.

Vielmehr haben wir uns vor gut 10 Jahren für die IT-Branche geöffnet. Heute sind rund zehn Prozent unserer über 2500 Mitgliedsunternehmen aus diesem Bereich. Diese stehen für über 60.000 Mitarbeiter in bayerischen IT-Unternehmen.

Die Vernetzung zwischen IT und Produktion voranzutreiben, gehört durch unsere Mitgliederstruktur zu unseren Kernkompetenzen.

Wir treiben diese Vernetzung sehr gezielt voran – durch Veranstaltungen wie

- der heutigen Business Partnering Convention im neuen Format und
- dem Business Excellence Day, der sich in diesem Jahr dem Thema „Business Process Excellence“ gewidmet hat.

Hier erarbeiten wir digitale Trends für Industrie und IT.

Um unsere Mitglieder beim Trend zur Digitalisierung zu unterstützen, bieten wir ihnen fundiertes Know-how und verschiedene Services. Diese finden Sie im Servicecenter Informationstechnologie auf unserer Homepage, etwa Angebote zu

- IT Compliance und Security oder
- Fragen der Kosten- und Prozessoptimierung.

In unserem Servicecenter Energie + Rohstoffe gehen wir neue Schritte in Richtung digitale Zukunft. Hier haben wir einen Quick Check zum Thema „Energie-management“ entwickelt, der schnell realisierbare Energiesparpotenziale aufzeigt und den Einstieg in ein kontinuierliches, digitales Energiemonitoring ermöglicht.

Wie eingangs erwähnt, schaffen wir im Dialog mit der Politik die richtigen Rahmenbedingungen, damit Bayern als Premium-Standort der Digitalisierung seine internationale Wettbewerbsfähigkeit stärkt und attraktiv bleibt für Innovations- und Technologietreiber.

Meine Damen und Herren,

Bayern als „Digital Valley“ – das ist unser Programm,  
auf das wir gemeinsam mit der Bayerischen  
Staatsregierung hinarbeiten.

Nur im Verbund von Wirtschaft und Politik werden wir  
die weitere Digitalisierung des Industriestandortes  
Bayern erfolgreich gestalten.

Dazu soll auch die heutige Veranstaltung wertvolle  
Impulse geben.

In diesem Sinne wünsche ich uns einen erfolgreichen  
Tag.